

Bremer Luft ist fast überall gut

Wenig Feinstaubbelastung wegen Klima und Lage der Stadt / Umweltbehörde misst Grenzwertüberschreitungen an Knotenpunkten

Bremen soll eine der am wenigsten mit Feinstaub belasteten Städte in Deutschland sein. Das will ein Magazin aufgrund von Daten des Umweltbundesamtes herausgefunden haben. Das Amt selbst findet, dass seine Messwerte nicht richtig interpretiert wurden. Denn es wurden nur Messstationen berücksichtigt, die an wenig belasteten Stellen liegen.

VON CAROLIN KÜTER

Bremen. Wer an der Ecke Am Dobben/Bismarckstraße oder in der Cherbourger Straße schon mal kräftig durchgeatmet hat, ahnt es: Hier ist die Feinstaubbelastung in Bremen am höchsten. Der Grenzwert, den die Umweltbehörde an den Messstationen dort ermittelt, wird sehr viel öfter überschritten als zum Beispiel an Stationen wie am Kennedyplatz. Atmet man dort tief ein, könnte man zu dem Schluss kommen: Die Bremer Luft ist sauber.

Ein Rückschluss, zu dem auch eine jetzt veröffentlichte Studie gekommen ist. In Zusammenarbeit mit einem Experten der Universität Duisburg hat ein Männermagazin jetzt eine Auswertung veröffentlicht, wonach Bremen bei der Feinstaubbelastung nur hinter Freiburg, München und Wiesbaden steht.

Die Frischluft-Hitliste basiert auf Daten des Bundesumweltamtes. Allerdings stützt sie sich nur auf die Messwerte an den wenig belasteten Stationen wie auf dem Kennedyplatz. Die Macher der Studie haben sich auf die dort genommenen Werte konzentriert und Verkehrsknotenpunkte wie die Kreuzung Am Dobben nicht berücksichtigt. Deren Spitzenwerte seien für die durchschnittliche Feinstaubbelastung nicht relevant, sagen sie.



Wie sehr die Luft über Bremen mit Feinstaub belastet ist, hängt nicht nur vom Verkehr ab.

FOTO: KOCH

Eine Vorgehensweise, bei der das Bundesumweltamt selbst Bedenken hat. „Diese Art und Weise der Messung verzerrt das Bild“, sagt Ute Dauert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Be-

wertung Luftqualität. „Die Grenzwerte gelten auch für Menschen, die an viel befahrenen Straßen wohnen.“ Im Vergleich zu anderen Städten sei die Bremer Luft trotzdem sauber, so Dauert. Wie viel Feinstaub in der

Luft ist, werde nicht nur durch die Abgase des Autoverkehrs bestimmt, sondern auch durch Industrieanlagen oder natürliche Faktoren wie Bodenerosion oder die Lage der Stadt. Dauert: „Weil Bremen nicht in

einem Talkessel liegt und wegen der wechselnden Wetterverhältnisse und des Winds, sind die Bedingungen gut.“ Es sei trotzdem angebracht, die Belastung so weit wie möglich zu reduzieren, betont die Wissenschaftlerin, da Feinstaub Krebs hervorrufen könne.

Kreuzung Am Dobben stark belastet

Auch deswegen sei es in Bremen trotz der guten Ausgangsbedingungen nötig, die Belastung durch den Autoverkehr mit einer Umweltzone zu mindern, sagt Andrea Schemmel, Mitarbeiterin beim Luftmessnetz Bremen, das der Umweltbehörde unterstellt ist. „Wir haben die Umweltzone eingerichtet, um die Werte an den Hot Spots zu drücken“, erläutert sie. So wurde der Grenzwert an der Station Am Dobben im vergangenen Jahr 44-mal überschritten. Erlaubt sind nach einer EU-Richtlinie jährlich maximal 35 Überschreitungen.

Die Umweltbehörde habe im vergangenen Jahr von einer Übergangsregelung profitiert, erklärt Brigittte Köhnelein, Sprecherin des Umweltsenators. Diese lasse Überschreitungen zu, wenn erkennbar sei, dass versucht werde, die Belastung zu verringern. Für dieses Jahr gelte diese Regelung nicht mehr, so Köhnelein. „Jetzt wird es ernst, dieses Jahr müssen wir die Grenzwerte einhalten.“

Ob eine Umweltzone dazu beitrage, sei jedoch noch nicht klar. Sie wurde in Bremen stufenweise eingeführt, erst seit Juli 2011 dürfen nur noch Autos mit grüner Plakette in die Innenstadt. „Nach fast einem Jahr sind die Werte noch zu sehr von meteorologischen Einflüssen bestimmt“, erklärt Andrea Schemmel. „Mit der Auswertung können wir frühestens Ende des Jahres beginnen.“